



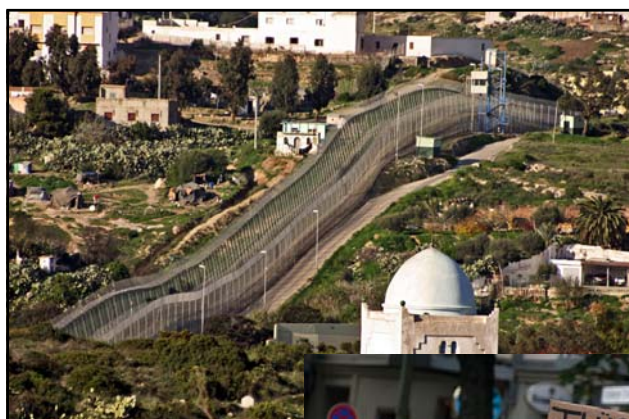
Swiss Forum for Migration
and Population Studies



*Zivilgesellschaftlichen Engagement im
im Migrationsbereich – Chancen und
Herausforderungen*

Denise Efionayi & Vithyaah Subramaniam

GGG Benevol und BS
Facetten von Freiwilligenarbeit
Basel 16. Februar



Melilla 2007
Spanien/Marokko
© K. Flo Razowsky



Flickr/Montecruz 2015



Unterschiedliche Perspektiven des zivilgesellschaftlichen Engagements

Einblick aus zwei Studien, Gesprächen, Praxis

- Studie SFM: Standortbestimmung und Handlungsbedarf zu zivilgesellschaftlichem Engagement im Flüchtlingswesen
- Masterarbeit Vithyaah Subramaniam: Schlüsselpersonen mit Migrationserfahrung im Integrationsbereich

3



Ziele

1. Mapping: Übersicht über freiwilliges Engagement
 2. Möglichkeiten Förderung, Koordination
- Mandanten: MKP, SGG + unabhängige Initiantinnen

Vorgehen

- 23 Interviews in den Kantonen: AG, BE, BS, GE, GR, LU, NE, SG, TI, VD, ZH
- Zeitraum: 1. Hälfte 2014





Entwicklungen seit 10-20 Jahren (Befragtersicht)

- **Professionalisierung Flüchtlingswesen**
- **Zunehmende räumliche und soziale Distanz Flüchtlinge - Bevölkerung**
- **Gefühlter Rückgang des Engagements bis 2014, seither neue Bewegung**
- **Bis 2014: Restriktive Politikgestaltung + polarisierte Medienberichterstattung**

5

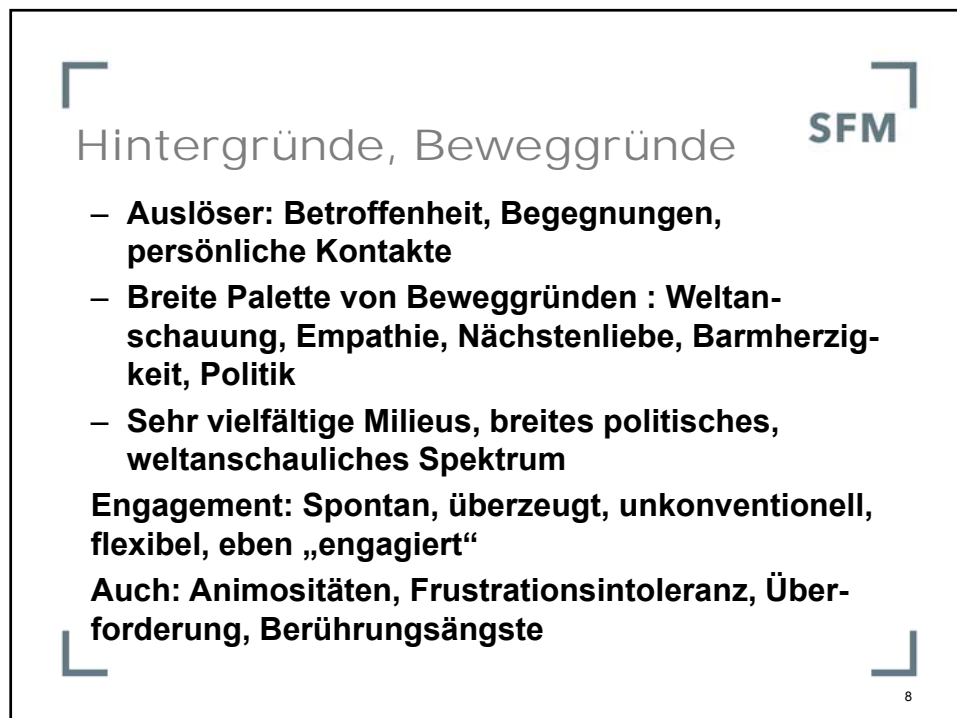
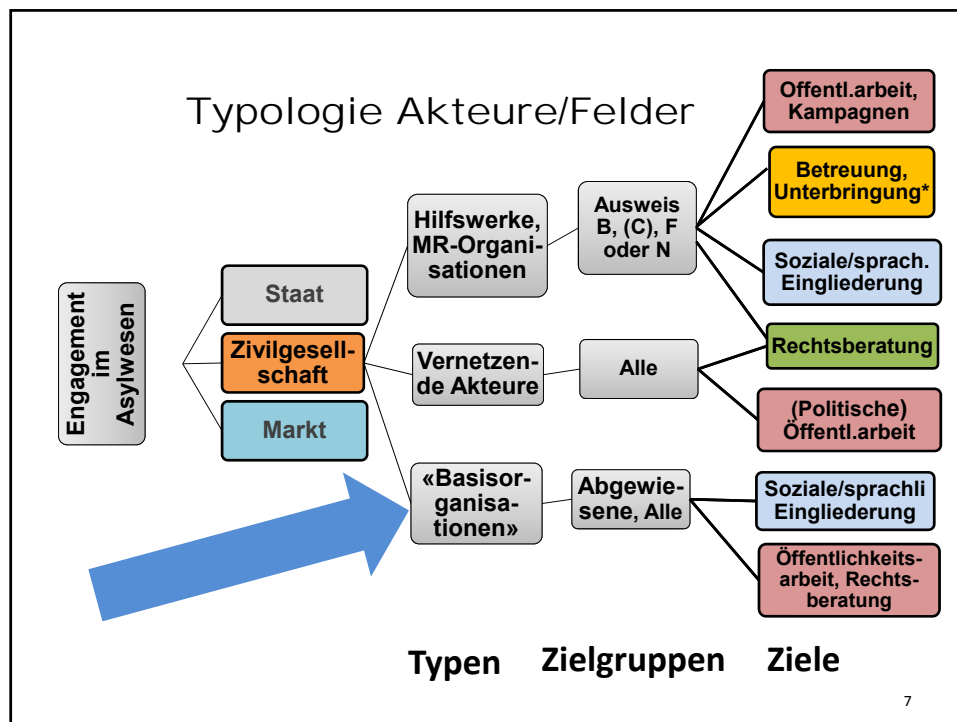



Typologie

- **Hilfswerke (z.B. Caritas, HEKS), Menschenrechts-Organisationen (AI, ACAT)**
- **« Basisorganisationen » (z.B. Autonome Schule, Bleiberecht für alle, Solinetze, Gruppen aus Kirchengemeinden)**
- **Vernetzungsplattformen, Dachorganisationen (z.B. Sosp, SFH)**

Informelles Engagement bedeutend, aber nicht berücksichtigt (im Unterschied 2. Studie)


6






Fördervisionen, Handlungsbedarf

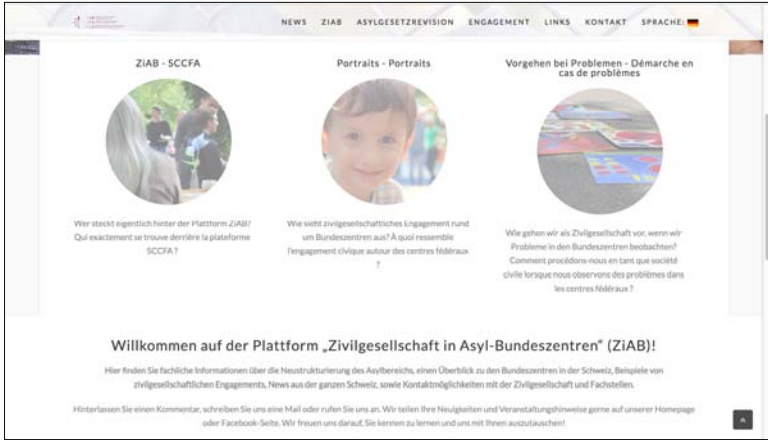
- **Begegnungen mit und Partizipation von AS und Migrant_inn_en: «Hinschauen!»**
- **Bedarf nach einem diskursiven Wandel, aktive ≠ reaktive Kommunikation (kritische Medienrezeption, politische Aufklärung usw.)**
- **Vernetzung zwischen zivilgesellschaftlichen Akteuren, «Brückenbauen»**
- **Moderierte Kooperation mit Behörden**
- **Neue Modalitäten im Zugang zum Thema: Kunst, Ausstellungen, Theater, Filme...**



9




Plattform ZiAB



Willkommen auf der Plattform „Zivilgesellschaft in Asyl-Bundeszentren“ (ZiAB)!

Hier finden Sie fachliche Informationen über die Neustrukturierung des Asylbereichs, einen Überblick zu den Bundeszentren in der Schweiz, Beispiele von zivilgesellschaftlichen Engagements, News aus der ganzen Schweiz, sowie Kontaktmöglichkeiten mit der Zivilgesellschaft und Fachstellen.

Hinterlassen Sie einen Kommentar, schreiben Sie uns eine Mail oder rufen Sie uns an. Wir teilen Ihre Neugierden und Veranstaltungshinweise gerne auf unserer Homepage oder Facebook-Seite. Wir freuen uns darauf, Sie kennen zu lernen und uns mit Ihnen auszutauschen!



10

SFM

Schlüsselpersonen im Raum Biel
Zivilgesellschaftliches Engagement
von Menschen mit Migrationserfahrung
in der Integrationsarbeit



Copyright by K. Stokumer / V. Subramanian

11

SFM


Einleitung

MULTIMONDO
Bieler Kompetenzzentrum für Integration

Projekt „Integrationscoach“
*individuelle, muttersprachliche Begleitung von
MigrantInnen durch bezahlte „Schlüsselpersonen“*

Begriff „Schlüsselpersonen“
*(niederschwellige) Unterstützung integrationsbedürftiger
MigrantInnen in der Muttersprache, um Zugang zu
Integrationsangeboten zu ermöglichen*

12



Forschungsinteresse und Theorie

Forschungsinteresse

- *Spannungsverhältnis zwischen bezahlter und unbezahlter Arbeit*
- *Selbstwahrnehmung und -beschreibung von Schlüsselpersonen: Beweggründe, Rolle und Entwicklungen*

Theorie „Zivilgesellschaft“

- *Bereich*
- *„Freiwilligenarbeit“ als Form zivilgesellschaftlichen Engagements*

13




Methode

Interviews mit 13 Schlüsselpersonen:

- *Gemeinsamkeit: Migrationserfahrung, Engagement im Bieler Integrationsbereich*
- *Unterschiede: Nationalitäten, Geschlecht, Migrationsgründe, Alter bei Einreise, Alter, Aufenthaltsdauer in der CH, Ausbildung, Familiensituation*

1 Expertinnengespräch mit Bereichsleiterin von MULTIMONDO

14




Beispiele

Nadja, 43


- *Asyl in der Schweiz*
- *Einreise vor 17 Jahren*
- *Verheiratet*

Elias, 60

- *Reise, Liebe*
- *Einreise vor 30 Jahren*
- *verheiratet*




15



Beweggründe und
Motivationsfaktoren

- **Eigennützige Faktoren**
 - **Systemische Inklusion und Identitätsfindung**
(vgl. Cattacin und Domenig 2012)
- **Altruistische Faktoren**
 - **Integration der SchicksalsgenossInnen und der
Gesamtgesellschaft**
- **„Bonding“ vor „Bridging“** (Putnam 1995, 2000,
2001)



16



Diversität des Tätigkeitsfeldes

- **Aufgabenbereiche:**
 - *Vernetzungsarbeit, Auskünfte/Fachberatung/Begleitung/Betreuung/Kurse und Veranstaltungen, öffentliche Stellungnahmen, Übersetzungen*
- **Zielgruppen:**
 - *einheimische und zugewanderte Bevölkerung*
- **Engagementformen:**
 - *bezahlte und unbezahlte Arbeit in formellen Strukturen, unbezahlte informelle Tätigkeiten*

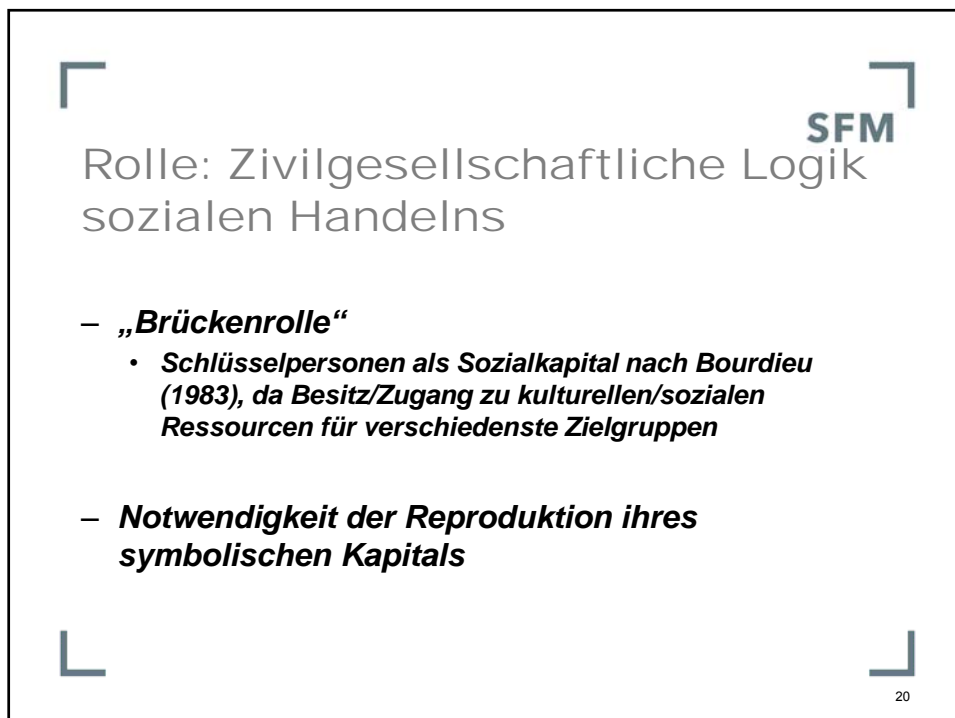
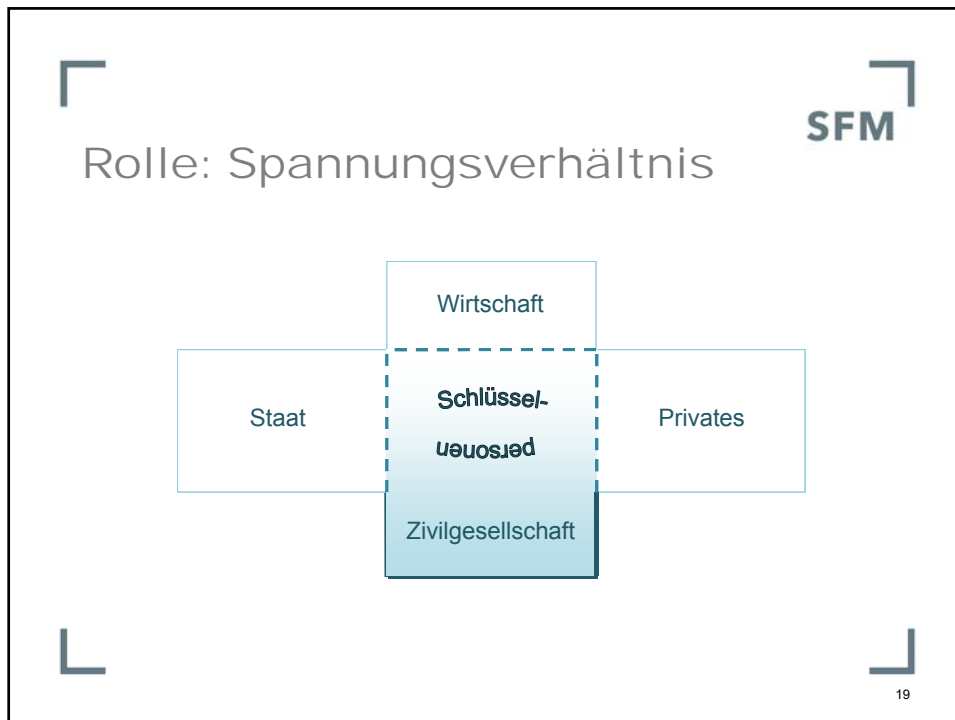
17



Rolle: Spannungsverhältnis

- **Berührungen mit staatlicher Sphäre durch...**
 - *Tätigkeiten in politisch initiierten/geförderten Strukturen (z.B. bei MULTIMONDO)*
 - *Tätigkeiten in politischen Strukturen (z.B. Integrationskommission)*
- **Berührungen mit wirtschaftlicher Sphäre durch...**
 - *bezahlte Tätigkeiten*
 - *positive Wahrnehmung der Entlohnung/Monetarisierung der Freiwilligenarbeit*

18

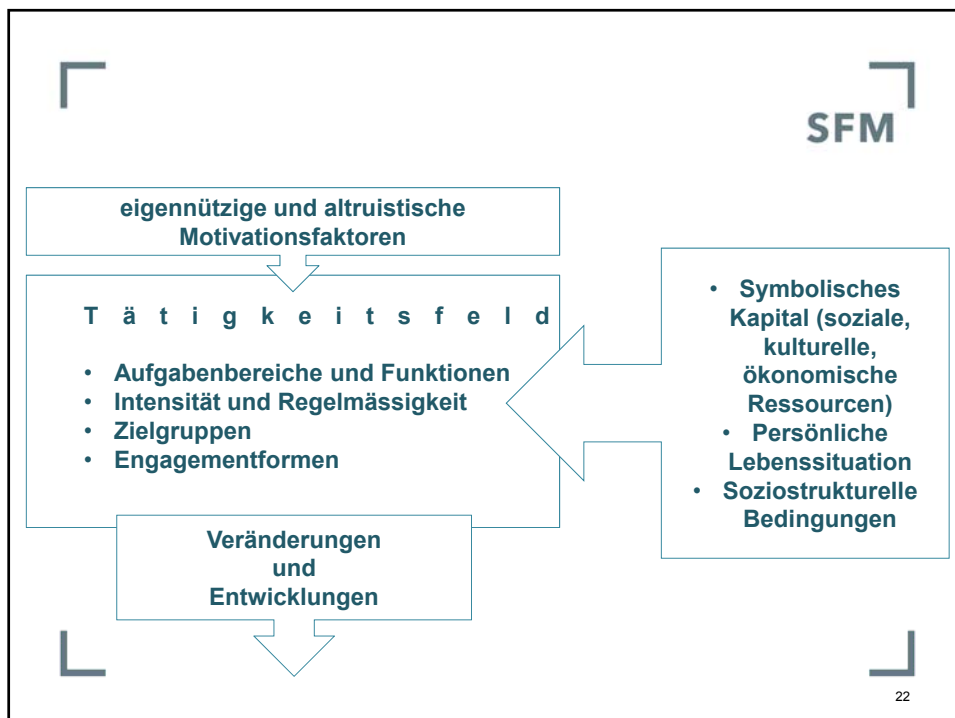


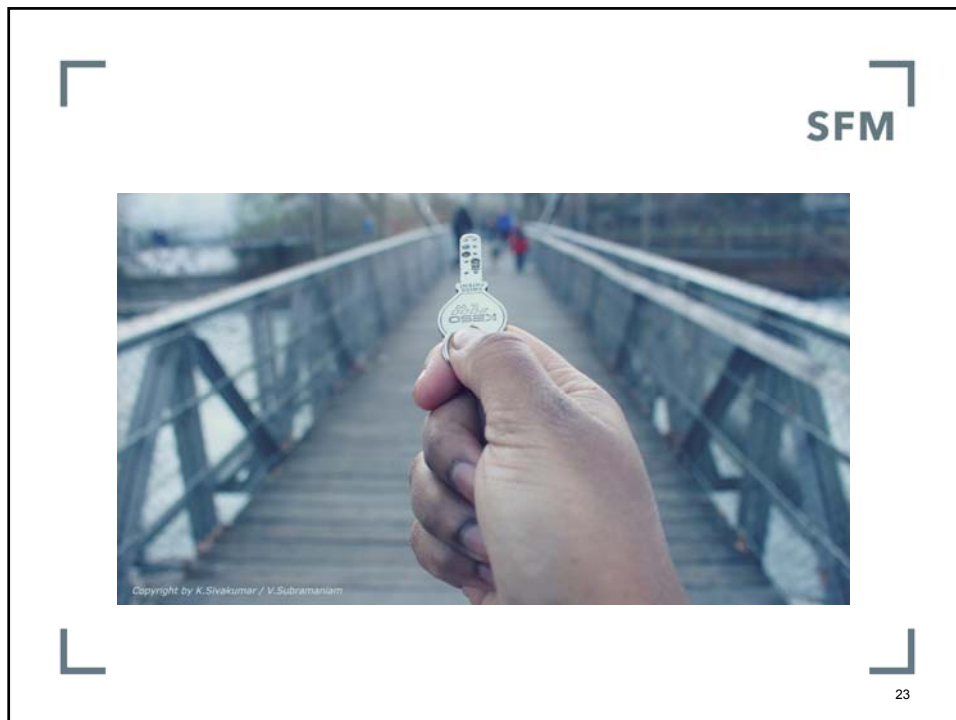
SFM

Wünsche und Bedürfnisse

- **sozioökonomische Stellung, finanzielle Ressourcen**
- **Anerkennung/Unterstützung durch Staat**
- **Vertrauen/Status in der Herkunftsgemeinschaft**
- **Wissen über Angebote der Regelstrukturen/Sprachkenntnisse/zwischenmenschliche Kompetenzen/Weiterbildungsmöglichkeiten**
- **Familiensituation**

21





Plaidoyer für anerkannte Komplementarität + Vielfalt der Akteure SFM

Anerkennung unersetzbarer...

- inhaltlicher Qualität des ZGE / Profession
- Herangehensweisen spontan, flexibel, motiviert
- Brückenfunktion (Schlüsselpersonen + Einheimische)
- Glaubwürdigkeit beim Zielpublikum
- Aussenperspektive : Debatte

➔ Beitrag gesell. Akzeptanz, soziale Nachhaltigkeit

24

Bedingt allerdings: SFM

- **Verbindliche Rollenteilung (≠ Instrumentalisierung)**
- **Dialog mit NGO, Behörden und Politik (Runde Tische) – Stellungnahmen**
- **Konflikttoleranz**
- **Entschädigungen, Spesenvergeltung,**
- **Möglichkeiten beruflicher Koordination + Supervision**
- **Qualifizierung**
- **Je nachdem finanzielle oder symbolische Anerkennung**

25

Literatur SFM

Bourdieu, Pierre (1983). Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital, soziales Kapital. In: Kreckel, Reinhard (Hg.). Soziale Ungleichheiten (183-198). Göttingen: Schwartz.

Cattacin, Sandro und Dagmar Domenig (2012). Inseln transnationaler Mobilität. Freiwilliges Engagement in Vereinen mobiler Menschen in der Schweiz. Zürich: Seismo Verlag.

Freitag Markus; Anita Manatschall (2016). Freiwilligen-Monitor Schweiz 2016, Seismo Verlag.

Putnam, Robert D. (1995). Bowling Alone: America's Declining Social Capital. Journal of Democracy, 6(1), 65-78.

Putnam, Robert D. (2000). Bowling Alone. The Collapse and Revival of American Community. New York, London, Toronto and Sydney: Simon & Schuster Paperbacks.

Putnam, Robert D. (Hg.) (2001). Gesellschaft und Gemeinwohl. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung.

Studer, Sibylle; Thorshaug, Kristin et al. (2016) Beitrag der Freiwilligenarbeit in Projekten im Bereich der Integrationsförderung, Luzern.

26



Swiss Forum for Migration
and Population Studies



Vithyaah Subramaniam
vithyaah.subramaniam@unine.ch

Plattform ZiAB
info@plattform-ziab.ch;
031 381 45 40
www.plattform-ziab.ch

Institut SFM
Faubourg de l'Hôpital 106
2000 Neuchâtel, Suisse
denise.efionayi@unine.ch;
+41 32 7183933

migration-population.ch

27



Plaidoyer

«Es sind Kleinigkeiten, die den Unterschied ausmachen können und den sozialen oder diskursiven Raum für diejenigen öffnen, die aus ihm vertrieben werden sollen. Vielleicht ist der wichtigste Gestus gegen den Hass: sich nicht vereinzeln zu lassen. Sich nicht in die Stille, ins Private, ins Geschützte des eigenen Refugiums oder Milieus drängen zu lassen.»

Emcke, Carolin (2016) Gegen den Hass. Fischer, Frankfurt.



28